

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf der Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 9.

Mittwoch den 29. Januar 1902.

12. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig. Am Sonntag hielt im Gasthof zum deutschen Hause der hiesige Militärverein sein von Kameraden und Gästen sehr zahlreich besuchtes 31. Stiftungsfest ab. Nach zwei das Fest einleitenden und vom hiesigen Musikchore ausgeführten Konzertstücken begrüßte mit herzlichen Worten der Vorsteher, Herr Hempel, die Anwesenden und schloß mit einem begeisterten Wiederhall findenden Hoch auf unseren allverehrten König, worauf das Sachsenlied gesungen wurde. Die weiteren Nummern brachten Gesänge und Deklamationen, untermischt mit Konzertstücken, und jeder der Vortragenden entledigte sich seiner Aufgabe zur größten Zufriedenheit der Erschienenen. Die Schlussnummer „Das letzte Brot“ war zugleich die Gagnummer. Ueber 1 Stunde währte dieses Kriegsspiel, welches uns eine Episode aus dem deutsch-französischen Kriege vor Augen führte. In ernsthafter Stimmung versetzt, verfolgte man mit größter Spannung das an fesselnden Szenen reiche Stück. Vortrefflich war das Spiel eines jeden Mitwirkenden, die was noch besonders hervorgehoben zu werden verdient, durch lautes und deutliches Sprechen den Text des Stückes leicht verständlich machten. Lebhafter Beifall war der Lohn der Spieler. Hierauf trat der Ball in seine Rechte, welcher die Kameraden in fröhlichster Weise bis zur frühen Morgenstunde zusammenhielt. Erwähnt sei noch, daß mit Beginn des anderen Tages vom Vorsteher des Geburtstages unseres Kaisers in kurzen Worten gedacht und ein Hoch auf ihn ausgebracht wurde, in das die Anwesenden lebhaft einstimmten.

Brettnig. Ein röllischer Schein in der Richtung nach Dorn ist am Sonntag nachts auch hier beobachtet worden. Wie wir nun in Erfahrung gebracht haben, rührte derselbe von einem Scheunenbrande in Möhrsdorf bei Ramenz her.

Mit Rücksicht auf die jetzt vielfach infolge schlechten Geschäftsganges eingetretenen Abkürzungen der Arbeitsdauer hat die Staatsbahnverwaltung verfügt, daß vom 27. Januar an bis auf weiteres die im sächsischen Binnenverkehr gelösten Arbeiter-Monatskarten, Arbeiter-Wochenkarten zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt oder zu einer täglichen einfachen Fahrt, und gewisse Arbeiter-Rückfahrkarten vormittags bis 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an zu allen Zügen mit 4. Klasse benutzt werden dürfen. Es handelt sich hierbei nicht um eine dauernde, sondern nur um eine vorübergehende Einrichtung.

Hauswalde. Am vielen Gelegentlich zu geben, ihren Abendmahlsgang nachzuholen, wird Herr Pfarrer Kleberg nächsten Sonntag, den 2. Februar, hier Abendkommunion halten. Wir hoffen, daß alle die sich einstellen werden, die es im alten Jahre leider nicht mehr thun konnten.

Bei den Ständen des Landtages ist der Entwurf eines Gesetzes über die Zwangsversicherung Minderjähriger eingegangen.

Bautzen, 23. Januar. Der Ausschuß zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal auf dem Gornebösch hat ein feineres Originalmodell Bismarcks erworben, das eine Höhe von 263 Centimetern besitzt. Es soll vor der Gorneböschwirtschaft aufgestellt werden.

Dresden. Der bisherige Sekretär am Centraltheater hat sich seit Herbst vorigen Jahres fortgesetzt Unredlichkeiten zu schulden

kommen lassen, die erst jetzt entdeckt wurden, und ist seit einigen Tagen flüchtig. Es handelt sich um tägliche Unterschlagungen von kleinen Beträgen aus den Kassen der Garde-robe und Theaterzettel; die Summe erreicht jedoch die in vielen Blättern angegebene Höhe bei weitem nicht. Der ungetreue Beamte hat die Beträge in einem hiesigen Geschäft stets eingezahlt und wollte sich alsbald selbständig machen, als die Entdeckung seine Flucht veranlaßte. Er dürfte daher ohne nennenswerte Mittel sein.

Dresden, 25. Januar. Die heute Vormittag um 9 Uhr vor dem königlichen Amtsgericht im Saale des Vereinshauses, Zingendorfsstraße, abgehaltene, ziemlich zahlreich besuchte Gläubigerversammlung der hiesigen Spar- und Vorschußbank nahm in etwa dreistündiger Verhandlung den Vortrag des Konkursverwalters Herrn Justizrat Rechtsanwalt Dr. Bräuner entgegen, der in längeren Ausführungen die bei Weiterführung des Konkurses zu erwartende Dividende für die Gläubiger, d. h. die Einleger der fallierten Spar- und Vorschußbank, auf 50 bis 60 Prozent schätzte. Herr Rechtsanwalt Dr. Böhme, Vorsitzender der Einlegerkommission, bezeichnete diese Schätzung als eine viel zu optimistische, indem nach seiner Ansicht und Prüfung der Aktiven bei Fortführung des Konkurses auf eine höhere Dividende als 25 bis 30 Prozent nicht zu rechnen sei.

Der fahrlässigen Brandstiftung verdächtig wurde am Donnerstag ein Arbeiter der von Brandschaden betroffenen Seidel u. Naumannschen Fahrradfabrik in Dresden in Haft genommen. Nach Aussage hat der Betreffende in dem Raume als letzter seine (Fahrrad-) Laterne angezündet und das Streichholz jedenfalls achtlos weggeworfen.

Dresden, 24. Januar. Im benachbarten Cotta machte gestern ein auf der dortigen Wiesenhorststraße wohnhafter Arbeiter einen sehr unfreundlichen Fund. Unter einem Schranke fand der betreffende Arbeiter ein Paket, in dem ein bereits stark in Verwesung übergegangener weiblicher Kindesleichen enthalten war. Von der Cottaer Polizei wurde festgestellt, daß als Mutter dieses Kindes die in Köbtau geborene 19 Jahre alte ledige Paase in Frage kommt, welche seit einiger Zeit spurlos verschwunden ist.

Das gegen drei Mitglieder der „Schwarzen Bande“, den Schankwirt und Agenten Langer, den Baugewerken Miersch und den Agenten Funke, vor dem Dresdner Schwurgericht anhängig gemachte Strafverfahren wurde am 24. d. zu Ende geführt. Dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß wurden die Angeklagten des Meineids für schuldig erkannt und deshalb Langer, unter Inwegfallstellung der ihm bereits zuerkannten 3jährigen Gefängnisstrafe, zu 10 Jahren Zuchthaus, Funke zu 6 Jahren Zuchthaus und Miersch, unter Inwegfallstellung der ihm bereits zuerkannten 6 monatigen Gefängnisstrafe, insgesamt zu 6 Jahren 2 Monaten Zuchthaus sowie je zu 5jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt, auch alle dauernd für unfähig erklärt, als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden. Bei der Strafmessung berücksichtigte man zu Gunsten der Angeklagten Funke und Miersch, daß sie unter dem Drucke und Abhängigkeitsverhältnissen von Langer, der die Seele des ganzen verbrecherischen Treibens war, gestanden, straffähig sind.

bei sämtlichen Angeklagten in das Gewicht die Gemeingefährlichkeit, die Energie des verbrecherischen Willens und das Motiv Habgucht.

Meißen. Rette Zustände hat Herr Branddirektor Defer in manchen Orten bei seinen Revisionen vorgefunden. In einem Dorfe fand derselbe im Spritzenkasten eine „Hede“ junger Katzen, einen anderen Spritzenkasten hatte eine Henne benutzt, um nach und nach 36 Eier hineinzulegen usw. In wieder einem Spritzenkasten war noch der Schmutz von einer Dachreparatur zu finden, die 3 bis 4 Jahre zurücklag. In einem anderen Orte wußte weder der Ortsvorstand noch das Rittersgutpersonal, wo die im Rittergut untergebrachte Spritze stand, endlich nach langem Suchen fand man sie mit Stroh und Heu gefüllt hinter Jauchentonnen, Wagen usw.

Mit der interessanten Frage, ob das unerlaubte Käffen einer Dame auf offener Straße grober Unfug ist, hatte sich die vierte Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Chemnitz zu beschäftigen. Der Schuldirektor Dr. W. in St. hatte im Herbst vorigen Jahres auf dem Wege zwischen St. und N. eine junge Dame geküßt und war daraufhin von der Gemeindeverwaltung wegen groben Unfugs in eine Polizeistraf von 20 Mark genommen worden. Gegen diese Verfügung erhob W. gerichtlichen Einspruch und zwar mit der Begründung, daß er der betreffende Freier gar nicht gewesen sei. Das Schöffengericht erachtete dann auch die Thäterschaft für nicht erwiesen und sprach den Beschuldigten von der Thäterschaft frei. Nunmehr legte aber der Amtsanwalt Berufung ein und so kam die Sache vor das königliche Landgericht Chemnitz. Dasselbe hob nach längerer Verhandlung das vorinstanzliche freisprechende Urteil auf, zugleich aber auch die Polizeiverfügung, da W. bei Ausübung der Thät mit der Dame allein gewesen und der Begriff der Öffentlichkeit, wie sie der § 360e des R.-Str.-G.-B. verlangt, nicht gedeckt war. Der künftige Pädagoge wird nun entweder von der Staatsanwaltschaft verfolgt werden oder einer Privatklage der beleidigten Dame entgegenzusehen haben.

Infolge Ermächtigung durch das Justizministerium sichert der erste Staatsanwalt beim Landgericht zu Freiberg Demjenigen, durch dessen Angaben die erste Verurteilung des Urhebers einer der Brandstiftungen herbeigeführt wird, welche seit dem Jahre 1897 in Brand und in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks verübt und bis zum 2. Januar d. J. angezeigt worden sind, eine Belohnung in Höhe von 500 Mark zu, mit dem Hinzufügen, daß sich das Justizministerium, falls der Anspruch von mehreren Personen erhoben werden sollte, die Bemessung der einzelnen Anteile vorbehält.

Am letzten Donnerstag Abend versuchte in Probstheida eine 24jährige Fleischerehefrau ihren Mann zu erschießen. Der Schuß ging glücklicherweise fehl. Die Attentäterin, die von ihrem Manne getrennt in Reudnitz wohnte, wurde verhaftet.

Am Dienstag hat sich der Wachtmeister Rogberg von der 3. Eskadron des Ostpreussischen Regiments in der Reitbahn der 1. Eskadron erschossen. Er hatte sich verschiedener Dienstvergehen schuldig gemacht und fürchtete die Entdeckung.

Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich kürzlich auf dem Bahnhofe in Gainichen. Der Bahnschirrmeister Höfer geriet beim Rangieren zwischen die Buffer zweier Wagen und erlitt hierdurch so schwere Verletzungen des Brustkorbes, daß er denselben nach kurzer Zeit erlegen ist.

Chemnitz, 24. Januar. Als eine Folge des immer noch andauernden Arbeitsmangels darf es angesehen werden, daß sich bis jetzt beim englischen Consul nahezu 50 Personen zum Eintritt in die englische Armee gemeldet haben, um gegen die Buren zu kämpfen. Den Gesuchstellern wurde indes nach den „Chemn. N. N.“ der Bescheid, daß das Consulat sich nicht mit Anwerbung von Rekruten befaßt und sie sich deshalb an das Kriegsamt in London wenden müßten. Den meisten der angehenden Rhetorikmänner — meist zugereiste Handwerksgehilfen, die hier keine Arbeit finden konnten — wird das wohl doch etwas zu umständlich sein.

Verhaftet wurde die beim Gutsbesitzer S. in Schmorditz bei Nerchau bedienstete Magd Meißner wegen Verdachts des Kindesmordes. Bei einer eingeleiteten Untersuchung hat sich herausgestellt, daß das Scheusal noch zwei weitere Kindesmorde begangen hat, die sie auch eingestehen mußte.

Zwickau, 24. Januar. Im benachbarten Gainsdorf erschlug heute Nachmittag, wie das „Zwick. Tagebl.“ berichtet, die Ehefrau des Berginvaliden Tauscher ihren Ehemann mit einem Hammer und tötete sich dann selbst durch Erhängen.

Mylau, 24. Januar. Generalsfeldmarschall Graf Waldersee hat die ihm angetragene Ehrenmitgliedschaft beim hiesigen königlichen sächsischen Militärverein angenommen.

Leipzig, 24. Januar. Der Postdirektor Knoblauch, Vorsteher des Postamtes 5, wurde wegen Unterschlagung von Kassengeldern verhaftet.

Erner und Gentsch, die in Untersuchungshaft befindlichen früheren Direktoren der Leipziger Bank, werden nach Rassel überführt, um dort als Zeuge in dem am 3. Februar beginnenden Prozesse gegen die Aufsichtsräte der Treberggesellschaft vernommen zu werden. Auch die Aufsichtsratsmitglieder der Leipziger Bank müssen dort erscheinen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 27. Januar.

Zum Auftrieb kamen: 270 Ochsen und Stiere, 233 Kalben und Kühe, sowie 193 Bullen, 1282 Land Schweine, 1065 Schafvieh und 283 Kälber, zusammen 3326 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 32—36, Schlachtgewicht 60—65; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 59—63; Bullen: Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 56—59; Kälber: Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 64—66; Schafe: 65—67 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 50—51, Schlachtgewicht 62—63. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz am 23. Januar 1902.

	höchster Preis.	niedrigster Preis.		höchster Preis.	niedrigster Preis.
50 Kilo	M. Pl.	M. Pl.	Heu	50 Kilo	M. Pl.
Rohr	7—	6 94	Stroh	1200 Pfd.	4 40
Wägen	8 53	8 20	Butter 1 Kilo	höchster	2 20
Gerste	6 79	6 70		niedrig.	1 80
Safer	7 50	7 20	Eißen 50 Kilo		10—
Geidertorn	7 85	7 50	Kartoffeln 50 Kilo		1 75
Sirje	12—	10 58			